

## Gottesdienst 16.06.2024

Kindertaufe Lev Ruprecht | Chris Forster

Als Gemeinde stehen wir heute zusammen, um über Lev den Segen Gottes zu erbitten und ihn auf den Namen Gottes zu taufen. Dies soll nach Gottes Willen in der Gemeinschaft der Gläubigen, in der Kirche geschehen. Das ist mehr als ein Ritual, es ist ein Geheimnis. Gott kümmert sich um Lev. Er legt seine Augen auf dieses kleine Menschlein und sagt: Ja, ich will Lev sehen, segnen und ihn mit meinen Augen leiten, weil ihr mich darum bittet! Ich will ihn behüten und beschützen.

Die Gemeinde ist der Ort des Geheimnisses Gottes, der Ort des Heils und der Ort, an dem seine Gaben eingesetzt werden sollen. Der Ort des Lichts und der Ort der Liebe. Wenn wir Lev auf den Namen Gottes taufen, nehmen wir ihn auch bewusst in unsere Mitte auf und deshalb übernehmen wir auch als Gemeinde Verantwortung für Lev. Wir dürfen und sollen ihn mitbegleiten in seiner Entwicklung und seinem Leben. Am Schluss werde ich uns deshalb auffordern, diese Verantwortung mit einer Bekundung zu übernehmen.

Wenn wir in der Bibel nach einem Motiv der Kindertaufe suchen, finden wir Hinweise – aber keine Lehre der Kindetaufe. Dies hat in der ganzen Kirchengeschichte immer wieder zu Irritation und Streit geführt. Ab dem 3. Jahrhundert wurde die Kindertaufe zur Regel, weil man glaubte, dass Gott ein getauftes Baby automatisch bei sich aufnimmt. Dies geschah in erster Linie deshalb, weil die Kindersterblichkeit sehr hoch war. Ich liebe die Tradition der Methodistischen Kirche, die sowohl die Kindertaufe als auch die Erwachsenentaufe praktiziert, und nicht einer Form den Vorzug geben. Es ist letztlich eine Überzeugungsfrage der Eltern. Ob es theologisch «richtig oder falsch» ist, spielt zumindest für Gott wohl keine Rolle. Es wird Lev's Überzeugung sein, ob er ein Leben mit Gott führen will und den Glauben seiner Eltern übernimmt. Aber Gott ist da und empfängt Lev mit offenen Armen! Seine Gnade und sein Segen sind ihm gewiss.

Einen Hinweis gibt uns die Geschichte von Paulus, der mit seinem Mitstreiter Silas in Philippi ins Gefängnis geworfen wurde. In der Nacht gab es ein Erdbeben, das allen Gefangenen die Flucht ermöglichte. Der Kerkermeister wollte sich umbringen, weil er befürchtete, dass alle geflohen waren. Paulus aber überzeugt ihn vom Gegenteil. Der Kerkermeister nahm ihn danach in sein Haus und liess sich das Evangelium erklären. Er nahm das Angebot Gottes an und dann steht: «Und er liess sich und alle die Seinen sogleich taufen» (Apostelgeschichte 16,35b). Gott nimmt unsere Handlung im Glauben ernst. Jesus sprach seinen Jüngern Autorität zu. Was sie in seinem Namen aussprachen, hatte ihre Gültigkeit in der unsichtbaren Welt. So dürfen wir vertrauensvoll glauben, dass sich Gott an die von uns vollzogene Taufe an Lev hält. Und wenn Gott über einem Menschen seinen Segen ausgiesst und ihm seinen Schutz zusagt – was kann es Besseres und Grösseres geben!

Lev ist am 12. Juli 2023 zur Welt gekommen. Er ist das dritte Kind von Mirjam & Toni Ruprecht (Milo, Yuri). Der Vorname Lev stammt einerseits aus dem Hebräischen und bedeutet „Herz“, andererseits ist er die russische Form von Leo und bedeutet „Löwe“.

Der Vers, den ich für Lev ausgesucht haben, steht im Psalm 51,12: «Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist.»

Es ist ein Gebet, ein Wunsch von König David. Sein Herz soll verändert werden in ein Herz, dass Gott sucht. Der Name Lev steht für Herz. Wir als Gemeinde beten, dass sein Herz Lev, sich nach Gott ausrichtet.

### **Taufe** (Gemeinde steht auf)

Lev, im Vertrauen darauf, dass Gott dich kennt, dich liebt und alles für dein Leben vorbereitet hat, dass er dich in eine wunderbare Familie geschenkt hat, taufen wir dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Sei seine Gunst und seine Gnade über dir und deinem Leben.

### **Gebet**

Himmlicher Vater, wir bringen Lev vor dich und bitten dich ihn zu sehen und deinen Segen auf ihn und sein Leben, aber auch auf seine Familie zu legen. Du hast ihn gesehen, noch bevor er zur Welt gekommen ist. Wir bitten dich, dass sein Name mehr ist als nur ein Name – erweise ihm deine Gunst und nimm ihn an dein Herz! Wir bitten dich und beten dich an!

### **Verpflichtung als Gemeinde**

Und als Gemeinde bestätigen wir, dass wir für Lev und seine Familie beten und dort wo wir können Vorbild im Glauben für Lev sein werden – Ja ich will!

---

### **Predigt zu Psalm 51,12**

Wir haben den ganzen Psalm von David gehört. Es ist ein Psalm voller Reue über das, was passiert ist. Der König David führte wieder einmal Krieg gegen seine Erzfeinde die Philister. Aber dieses Mal überliess er es seinem Heer und seinen Generälen, gegen die Philister zu kämpfen. Er blieb zuhause in seiner Stadt. Selbstverständlich wurde er über die Schlacht auf den Laufenden gehalten. Eines Morgens machte er es sich auf dem Balkon seines Palastes gemütlich und gönnte sich ein Frühstück. Nach einiger Zeit trat eine bildhübsche Frau auf einen der Nachbarhäuser – leicht bekleidet. Diese Szene weckte das Interesse des Königs! Zu seiner Überraschung zog die Frau sich aus und nahm ein Bad. Der König rückte sich in seinem Stuhl auf. Hatte sie ihn nicht gesehen? Fast heimlich und fasziniert beobachtete er das Treiben der fremden Frau. Schliesslich erkundigte er sich bei seinen Beratern, wer diese wunderschöne Frau sei: «Bathseba! Und sie ist die Frau eines deiner Krieger mit Namen Uria.» Die Tatsache, dass Bathseba verheiratet war und ihr Mann in seiner Armee diente, schien König David in diesem Moment herzlich wenig zu kümmern. Ein König darf schliesslich alles! Er befahl, Bathseba zu sich zu bringen und verführte sie. Es kam, wie es kommen musste, Bathseba wurde schwanger. Das war jetzt ein Problem. Aber als König ist man ja mächtig genug, um eine Vertuschungsaktion zu starten. Er berief Usia vom Feld zu sich, und liess sich von ihm berichten, wie der Feldzug verlief. Danach befahl er Usia, heim zu seiner Frau zu gehen. König David hatte einen Hintergedanken! Wenn Usia zu seiner Frau gehen würde, so dachte David, würde er nach so langer Zeit von ihr getrennt mit ihr das Bett teilen. So könnte er das Kind Usia unterschieben. Leider verhielt sich Usia nicht so wie gedacht. Aus Solidarität zu seinen Mitkämpfern wollte er ein solches Privileg nicht. Selbst als David ihn bei einer zweiten Audienz betrunken machte und bekräftigte, er solle jetzt zu seiner Frau gehen scheiterte. So entsandte er Usia schliesslich zurück in die Schlacht und gab ihm einen Brief für seinen General mit. In diesem Brief stand die Anweisung, Usia dort zu positionieren, wo der Kampf am stärksten tobte. Es kam, wie es kommen musste – Usia fiel in der Schlacht. Nachdem die Trauerzeit von Bathseba um war, holte David sie in seinen Harem. Sein Glück schien grenzenlos zu sein, denn auch der Krieg mit den Philistern wurde gewonnen. Ende gut, alles gut? Dem Verhalten von David zu urteilen war das so. Er schien sich seiner grossen Schuld nicht bewusst zu sein. Erst als der Prophet Nathan zu ihm kam, und ihm durch eine Geschichte klar machte, erschrak David über seinem ruchlosen Handeln. Seine laise fair Haltung hatte ihn verblendet, hatte ihn seine Macht missbrauchen lassen, die zu einem Ehebruch und zu Mord verleitet. David war zutiefst erschüttert. In dieser Niedergeschlagenheit schreibt David den Psalm 51.

Hier begegnet uns ein mächtiger Mann, der echte Reue empfindet. Andere mächtige Männer überspielen oder bagatellisieren ihre Taten. Zugegeben, David tat das am Anfang auch. Aber als ihn Nathan damit konfrontiert, ist er sofort tief betroffen. Er realisiert sein begangenes

Unrecht und stürzt sich in tiefe Trauer. Der Psalm widerspiegelt die Betroffenheit und er verarbeitet es in diesem Lied. Damit macht er sein Vergehen öffentlich – wir können es heute noch nachlesen. Es ist nicht ein saloppes «sorry» sondern ernst gemeint. Seine Tat bleibt dann auch nicht ohne Folgen – sein erstes Kind von Bathseba stirbt. Ich kann mir das nur wage vorstellen, aber der Tod seines eigenen Kindes muss schrecklich sein. Nathan muss David diese Folgen seines Tuns ankündigen. Ist es nicht auch in unserem Leben so? Unsere Verfehlungen haben immer Folgen, unsere Verfehlungen zeichnen unser Leben. Lügen kommen immer ans Tageslicht und im extremsten Beispiel droht gar Gefängnis.

Trotz allem sehen wir hier ein Mann, dessen tiefster Wunsch ein gnädiger Gott ist. Nicht «Pflästerli-Politik» sondern das Annehmen der Strafe. Ein mal schreibt David davon, dass er nicht aufhören kann zu weinen und seine Gebeine scheinen zu verdorren. Wäre es nicht ernst gemeint, würde Gott nicht reagieren. Machen wir uns nichts vor – unsere Taten haben folgen – immer! Aber Gott sieht David an. Er wendet nicht sein Angesicht von ihm, sondern ist gnädig. Die Liebe Gottes zu David, zu uns ist niemals fraglich. Hätte er sonst einseitig seinen Sohn gesandt, um unsere selbstgemachte Schuld ihm gegenüber zu bezahlen? Gottes Liebe zu uns hört niemals auf, selbst wenn wir uns von ihm abwenden. Im Gleichnis des verlorenen Sohnes sehen wir den Vater, der wartet. Er wartet in Liebe, bis der Sohn zu ihm zurückkehrt. Gott liebt ein reumütiges Herz. Johannes schreibt in seinem Brief: «Wenn wir aber unsere Schuld zugeben, dann erweist Gott sich als vertrauenswürdig und gerecht. Denn er nimmt unsere Schuld von uns und macht uns rein von aller Ungerechtigkeit.» (1. Johannesbrief 1,9). Diese aussage ist unumstösslich, darauf können wir uns immer verlassen. Er wird uns nie wegstossen, wenn wir ehrlich bereuen. Vielleicht wird deshalb David i Hebräerbrief als «Mann nach dem Herzen Gottes» bezeichnet. Es ist nicht seine Moral, sein makelloser Lebenswandel und sein frommes und gerechtes Handeln. Es ist sein Herz, dass Gott immer wieder sucht. Dann wird uns die allumfassende Gnade von Jesu Tod und Vergebung zuteil. Sein «es ist vollbracht» reinigt uns von aller Schuld, aber Gott will unser Herz sehen, dass voller Reue zu ihm zurückkehrt. Noch einmal – die Folgen von unserem Handeln tragen wir, aber die Güte und Vergebung Gottes ist nie in Frage gestellt. Das demütigt uns und wir sehen einen König mit all seiner Macht, der sich bedingungslos unter das Urteil Gottes stellt. Es ist nie eine billige Gnade, nicht bei David!

«Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist.» (Psalm 51,12). David will nicht einfach so weitermachen wie bisher. So nach dem Motto «vergeben und vergessen». Er will sich verändern lassen und ein besserer Mensch werden. Ein Spruch von Konfuzius lautet: «Einen Fehler machen und sich nicht bessern: Das erst heisst fehlen.» Wer stehen bleibt ist dazu verurteilt, den gleichen Fehler zu wiederholen. Gott aber verspricht durch die Kraft des Heiligen Geistes, dass wir uns verändern in sein Bild. Und das macht David. Er bittet Gott um ein reines Herz und einen neuen, beständigen Geist. Das soll über dem Leben von Lev stehe. Nicht nur alt zu werden, sondern durch Gottes Hilfe zu seinem wahren Menschsein zu finden. Ich wünsche mir – nicht nur für Lev – dass wir uns aufmachen, Gott suchen und aus unseren Fehlern lernen. Die Narben bleiben, aber Gott verspricht uns ein verändertes Wesen, dass immer mehr seine Güte und Liebe widerspiegelt. Ehrlich und in ernsthafter Suchen nach ihm. Ein solches Herz wünsche ich uns allen, damit wir zu Frauen und Männern Gottes heranreifen und Lev dabei ein Vorbild sein können!

«Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist.»